berner kammer chor

Bach

Weihnachtsoratorium

BWV 248, Kantaten 1 und 4-6

2026-3

Inhalt

Liebes Publikum	4
Werkeinführung Bach, *Weihnachtsoratorium*	8
Libretto	16
Im Chor mitsingen	23
Mitwirkende	26
Finanzielle Unterstützung	34
Chor unterstützen	35
Konzertvorschau	36

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout Programmheft:
Esther Inäbnit-Gautschi

Layout Plakat:
Nicolaj Bechtel

www.bernerkammerchor.ch

Samstag, 12. Dezember 2026, 20:00 Uhr, Berner Münster
Sonntag, 13. Dezember 2026, 17:00 Uhr, Berner Münster

Programm

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248
Kantaten 1 und 4-6

Sara Jäggi, Sopran
Roxana Constantinescu, Alt
Ilker Arcayürek, Tenor
Daniel Ochoa, Bass

Berner Kammerchor
Bern Consort
Jörg Ritter, Leitung

Liebes Publikum

Liebes Publikum

In diesem Jahr wollen wir Sie mit einer besonderen Zusammenstellung festlich durch die Adventszeit geleiten und das christliche Weihnachtsgeschehen in den Blick nehmen. Neben der besonders häufig aufgeführten ersten Kantate (Jauchzet, frohlocket) musizieren wir für Sie aus dem sogenannten Weihnachtsoratorium von J.S. Bach die Kantaten Nr. 4 bis Nr. 6 – also Werke, die weiter vorausschauen und in so aussergewöhnlichen Farben, Besetzungen und Klängen erstrahlen.
Ich freue mich – ebenso wie alle Mitwirkenden – sehr auf Sie, unser so konzentriert lauschendes und treues Publikum!

Ihr Jörg Ritter

Künstlerischer Leiter
Berner Kammerchor & Bern Consort

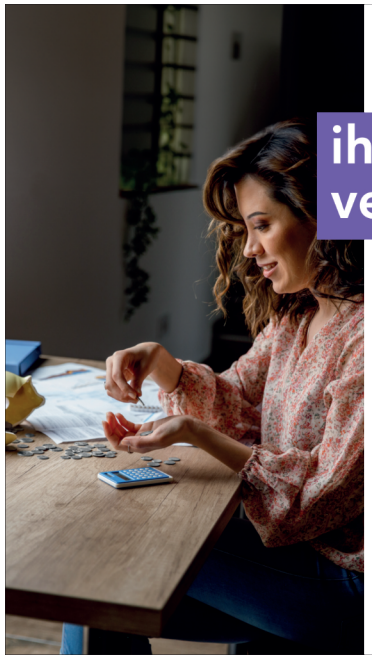


BRILLEN BB BÜHNE

Besser sehen, besser spielen

Ihr Spezialist für Musikbrillen

Könizstrasse 256
3097 Liebefeld
www.brillenbuehne.ch



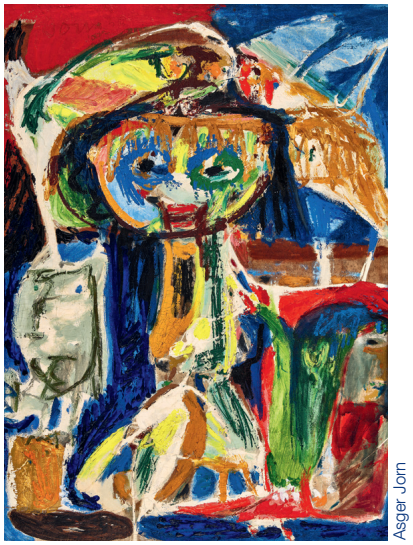
ihr geld verdient mehr.

Geben Sie Ihrem Geld die Möglichkeit, mehr aus sich zu machen – mit einer Anlagelösung, die zu Ihnen passt.

valiant.ch/vermoegensaufbau

Valiant Bank AG, Bahnhofplatz 7
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

wir sind einfach bank. valiant



Asger Jorn

DOBIASCHOFSKY
FONDÉE EN 1923

STÄNDIGE ANNAHME
VON KUNSTGEGENSTÄNDEN

GEMÄLDE · GRAFIK
PLAKATE · SCHMUCK
SCHWEIZER KUNST
ANTIQUITÄTEN

AUKTIONEN IM MAI UND NOVEMBER

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3011 Bern
Tel. 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70
info@dobiaschofsky.com · www.dobiaschofsky.com



LEGATO
Vermögensmanagement AG

Uns verbindet mehr als
die Performance mit unseren Kunden.

LEGATO Vermögensmanagement AG | Thunstrasse 78 | Postfach | 3000 Bern 16 | 031 959 11 11 | info@legato.ch

Bach, *Weihnachtsoratorium*

Das *Weihnachts-Oratorium* BWV 248 ist eine Zusammenfassung von sechs Kantaten, die Johann Sebastian Bach im Jahr 1734 für die drei Weihnachtstage, den Neujahrstag, den Sonntag nach Neujahr und das Epiphaniasfest geschrieben und im jeweiligen Gottesdienst aufgeführt hat. Das Werk bildet liturgisch und künstlerisch eine Einheit und einen Zyklus.
Bach hat einen beträchtlichen Teil der Musik nicht neu für die Illustration der Weihnachtsgeschichte erfunden, sondern älteren weltlichen Werken entnommen und – äusserst geschickt mit geistlichem Text versehen – parodiert. Nicht weniger als 17 Stücke entstammen Festkantaten, die Bach zum Geburtstag der Königin und des Kurprinzen von Sachsen und für andere weltliche Anlässe geschrieben hatte (siehe letzter Abschnitt Werkeinführung). "Es ist fast ein Wunder zu nennen, dass der Hörer nirgends eine Diskrepanz von Musik und Text spürt. Der Jubel der Huldigungskantaten geht in die höhere Freude des Kirchenfestes auf, Weihnachtsstimmung durchdringt die verschiedenartigen Teile und verschmilzt sie zum Ganzen" (Reclams Chormusik- und Oratorienführer).
Dank einem Höchstmass an künstlerischem Geschick konnte Bach die Musik zuvor entstandener weltlicher Werke verwenden, um in den Kantatenaufführungen der Weihnachtszeit mit neuer Musik aufzuwarten. Zugleich bewahrte er die zu einem einmaligen Anlass komponierte Musik vor dem Vergessen und stellte sie in einen bleibenden Zusammenhang. Er komponierte die sechs Kantaten im Sinne einer Historie mit fortlaufender Handlung und bot den Leipzigern damit ein neues Grosswerk, das sich in den eigens gedruckten Textheften auch als solches darstellte. "Hier erweist sich Bach als ein theologisch denkender Komponist, der seine schöne und neue weltliche Musik als Schlüssel verwendet, um das Tor zu einem Genre geistlicher Musik zu öffnen, das seit jeher mit Assoziationen wie Anmut, Lieblichkeit, Natur und Freude verknüpft ist: zu dem Genre weihnachtlicher Musik, das seinen musikgeschichtlich bedeutendsten Niederschlag in der Gattung des Pastorale gefunden hat" (Martin Geck).

Erster Weihnachtstag
Die erste Kantate berichtet von Joseph und Maria, die nach Bethlehem zogen, und von der Geburt des Kindes. Der Anfangschor – von Pauken, Oboen und Trompeten eingeleitet, von rauschenden Skalen der Violinen begleitet – ist einer der D-Dur-Sätze in akzentuiertem ⅜-Takt, durch die Bach die höchste Freude auszudrücken liebt. Der Chor setzt nach ausführlichem, brillantem Orchestervorspiel unisono in tiefer Lage mit dem Ruf *Jauchzet, frohlocket* ein. Aus diesem Ruf entwickelt sich das Hauptthema, das in ausgelassener Fröhlichkeit bis ins a‘‘ emporsteigt.
Anschliessend beginnt der Evangelist die Weihnachtserzählung *(Es begab sich aber zu der Zeit)*. Die Alt-Stimme unterbricht ihn mit einem lyrischen, von zwei Oboen begleiteten Rezitativ, das die Erwartung des Heilands ausspricht *(Nun wird mein liebster Bräutigam)*, und fordert in einer stimmungsvoll verhaltenen Arie: *Bereite dich, Zion*. Daran schliesst sich als erster Choral das erwartungsvolle Adventslied *Wie soll ich dich empfangen* an.

Über die Geburt Christi berichtet der Evangelist in einem kurzen Rezitativ *(Und sie gebar)*. Den Eintritt des Heilands in die Welt begrüsst kein glänzender Jubelchor; die Vision des Stalles von Bethlehem wird in einem schlichten und doch ungemein kunstvollen Musikstück von volkstümlichem Klang aufgefangen, das der ärmlichen Szenerie ebenso wie der Bedeutung des Geschehens entspricht. Oboen und Fagott spielen eine in Terzenketten hinfliessende Pastoralmusik, zu welcher der Chor-Sopran die sechste Strophe *Er ist auf Erden kommen arm* des Weihnachtsliedes *Gelobet seist Du, Jesu Christ* anstimmt. Der Solo-Bass unterbricht den Gesang nach jeder Zeile durch rezitativische Betrachtungen. Die folgende Bass-Arie *Grosser Herr, o starker König* ist ein Hymnus auf die Majestät Gottes, der die Erniedrigung der Menschwerdung auf sich nimmt ("muss in harten Krippen schlafen"). Die Trompete, Sinnbild der Transzendenz und Kennzeichen göttlicher Herrlichkeit, ist das obligate Solo-Instrument. Der Schlusschoral *Ach mein herzliebes Jesulein* "symbolisiert durch das Nebeneinander der schlicht instrumentierten und gesungenen Liedzeilen und der von Trompeten und Pauken kraftvoll geschmetterten Ritornelle, dass in dem winzigen Menschenkind armseligster Geburt der König der Menschheit, der Herrscher der Welt geglaubt und erkannt werden soll" (Geck).

Fest der Beschneidung Christi
Die vierte Kantate nimmt eine Sonderstellung im Zyklus ein. Auffällig ist der weitgehend homophone Stil des von klangvollen Hörnern begleiteten Eingangschores *Fallt mit Danken, fallt mit Loben*, welcher der pietistischen Vorstellung vom weichen Hornklang als Sinnbild für den Namen des Erlösers sinnfällig Raum gibt. Nach dieser beschaulichen und beruhigenden Musik wird die Handlung, die Beschneidung und Namengebung des Jesuskindes, in einem kurzen Rezitativ des Evangelisten *(Und da acht Tage um waren)* "abgetan"; was folgt, sind lyrische Betrachtungen, die den Namen Jesu verherrlichen.
Ein in das Rezitativ *Immanuel, o süsses Wort* eingefügtes Duett von Sopran und Bass spricht die Liebe zu Jesus ergreifend aus. Eigentümlich ist die sogenannte Echo-Arie *Flösst mein Heiland*. Es handelt sich hier allerdings nicht etwa um eine barocke Spielerei, sondern um tiefsinniges Zwiegespräch der Seele mit dem Christuskind. Auf Fragen der Seele nach der Bedeutung des Namens Jesu im Angesicht des Todes gibt das Christuskind bestätigende und bekräftigende Antworten (Diese Arie enthielt ursprünglich in der Kantate *Herkules auf dem Scheidewege* die Antworten des Orakels auf die Fragen des griechischen Helden.). Ebenfalls auf den Namen Jesu bezieht sich ein weiteres Duett von Sopran und Bass *(Wohlan, dein Name)*. Die ausgedehnte, in Koloraturen hinfliessende Tenor-Arie *Ich will nur dir zu Ehren leben* führt in den breit ausgeführten, mit Vorspiel, Ritornellen und Nachspiel versehenen Schlusschoral *Jesus richte mein Beginnen*.

Sonntag nach Neujahr
Ehre sei dir, Gott, gesungen, der Anfangschor der fünften Kantate, ist wieder ein Stück in grossem geistlichen Stil: ein glänzend instrumentierter Satz in eiliger Dacapo-Form, der die Stimmen bald in kompakten Längen zusammenführt, bald in Imitationen einander folgen lässt. Die fünfte sowie die sechste Kantate behandeln die An-

kunft der Weisen aus dem Morgenlande und die Nachstellungen des Herodes. Sie sind die dramatischsten Partien des *Weihnachts-Oratoriums*. Die Weisen werden in direkter Rede nach Art der Turba-Chöre der Passionen eingeführt. Auf ihre ungestüme Frage *Wo ist der neugeborene König der Juden?* gibt ihnen der Solo-Alt die vom Glanz der Streicher unterlegte Antwort. Ein zweiter Abschnitt verknüpft einen fugierten Chor *Wir haben seinen Stern gesehen* mit der Bestätigung der Alt-Solistin *Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen*. Auf dieses Licht, das durch Jesus in die Welt gekommen ist, bezieht sich auch der Choral *Dein Glanz all Finsternis verzehrt*, der diesen Teil abschliesst.
Es folgt eine Arie des Basses, der um Erleuchtung der "finstren Sinnen" bittet. Dann berichtet der Evangelist von der Furcht des Herodes, der die Hohenpriester und Schriftgelehrten nach dem neuen König fragt. Die alte Weissagung "Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die Kleinste unter den Fürsten Juda" wird durch einen schlicht-feierlichen Satz aus dem Rezitativ hervorgehoben.
An dieses Prophetenwort schliesst sich das Terzett *Ach, wann wird die Zeit erscheinen?* an. Auf diese von Sopran und Tenor vorgetragene Frage antwortet der Alt: "Schweigt, er ist schon wirklich hier." Es handelt sich nicht nur um einen Dialog zwischen den Weisen aus dem Morgenlande und Maria, sondern zugleich um "ein in die Überzeitlichkeit erhobenes, sinnbildhaftes Gespräch, das allgemein menschliche Sehnsucht nach Gottes Offenbarung ausdrückt und ihre Erfüllung verkündet" (Blankenburg). Mit dem schlichten Choral *Zwar ist solche Herzensstube* endet die fünfte Kantate eher still, aber mit tiefer Zuversicht.

Epiphaniasfest

Die sechste Kantate gibt dem Werk eine dramatische Schlusssteigerung. Der Eingangschor *Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben* ist ein von Trompeten begleiteter Gesang des Vertrauens und der Zuversicht. Er beginnt mit einem breiten Orchestervorspiel, in dem die beiden bestimmenden Themen des Satzes vorgestellt werden. Der teilweise als vierstimmige Fuge durchgeführte Chor äussert die Hoffnung, ja die Sicherheit des Sieges über alle Feinde und dunklen Mächte. Der Evangelist knüpft daran an: Der König Herodes ist ein solcher Feind, auch wenn er vorgibt, das Kind zu suchen, um es anzubeten. Ein Sopran-Rezitativ deckt seine dunklen Absichten auf, während folgende Sopran-Arie *Nur ein Wink von seinen Händen* mit anmutiger Melodie der Übermacht Gottes huldigt.
Mit dem Besuch der Weisen an der Krippe zu Bethlehem und ihrem Traum, der sie auf anderem Wege, ohne Herodes wieder zu begegnen, in ihr Land zurückkehren heisst, endet der Bericht des Evangelisten. In diesen Bericht eingefügt ist der Choral *Ich steh an deiner Krippen hier*. "Auch hier soll wiederum die zeitliche Distanz zur biblischen Geschichte aufgehoben und das berichtete Geschehnis sinnbildhaft in die Gegenwart des eigenen Lebens versetzt werden. (...) Jeder Christ muss diese Geschichte so hören und verstehen, als ob er selbst vor dem Christuskinde stünde, um sich wie die drei Weisen mit seinem ganzen Dasein zu ihm zu bekennen" (Blankenburg).
Die Tenor-Arie *Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken* hält die Stimmung des Triumphes über das Böse fest. Anschliessend bringt Bach die vier Solisten zu einem Schlussrezitativ zusammen: *Was will der Hölle Schrecken nun, da wir in Jesu Händen*

ruhn. Mit diesem Bekenntnis führen sie in den festlichen Schlusschor *Am Ende seid ihr wohl gerochen* (alte Form von *gerächt*). Das Weihnachts-Oratorium verklingt in ruhiger Gewissheit: "Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht". Voll erstrahlt der Glanz des Orchesters in sieghaftem D-dur, Bachs wohl freudigster Tonart.

Glanz aus einer anderen Welt

Die Weihnachtsgeschichte handelt von Hoffnung und Freude; das *Weihnachts-Oratorium* stellt Licht, Glanz und Wärme dar. Bach erweist sich als grosser Rhetoriker, als textgetreuer, spiritueller Interpret, der "hinab steigt in die Tiefen der Sprache und den innersten Sinn jedes Wortes herausholt" (Franz Rueb).
So verwundert es nicht, dass Günter Jena über folgende Erfahrungen berichtet: "Wenn ich nach Aufführungen des *Weihnachts-Oratoriums* die Menschen mit strah-



Geburt Christi, anonymes Gemälde, Italien, 18. Jahrhundert

lenden, von den Trompetenklängen erleuchteten Gesichtern in das dunkle Winternass treten sehe, empfinde ich, sie sind (...) eine verzauberte Gemeinschaft von Glücklichen, von Heiteren, von Menschen, die immer wieder aufbrechen möchten, Neues gern und mutig beginnen wollen und sich doch sicher und geborgen fühlen. (...) Manchmal denke ich, wir müssten den vielen niedergedrückten Menschen unserer Zeit mit ihren verhärmten Gesichtern nur verordnen, sich öfter der Sonne und Freude des *Weihnachts-Oratoriums* auszusetzen. Denn nur Freude kann uns heraushelfen aus alltäglicher Müdigkeit, Niedergedrücktheit und schnellem Resignieren. Sie ist wahrlich ein ‚Götterfunken', Glanz aus einer anderen Welt des Lichts."

Im weltlichen Raum erprobt - im geistlichen Bereich angewendet

Das System der Parodie funktioniert nur, weil es genügend Originalwerke gibt, wo Johann Sebastian Bach nach dem jeweils benötigten Charakter Ausschau halten und er seine Parodievorlagen aussuchen kann. Auf Entlehnungen beruhen die grossen Einleitungschöre der Kantaten und nahezu alle grossen Solonummern des *Weihnachts-Oratoriums*:

- Aus *Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten* BWV 214 sind entlehnt: Chor *Jauchzet, frohlocket*; Arie *Grosser Herr und starker König*; Arie *Frohe Hirten eilt*; Chor *Herrscher des Himmels*
- Aus der *Wahl des Herkules* BWV 213 stammen: Arie *Bereite dich Zion*; Arie *Schlafe mein Liebster*; Duett *Herr dein Mitleid*; Chor *Fallt mit Danken*; Arie *Flösst mein Heiland*; Arie *Ich will nur dir zu Ehren leben*
- Der Kantate *Preise dein Glücke gesegnetes Sachsen* BWV 215 ist die Arie *Erleucht auch meine finstern Sinne* entnommen.
- Unbekannten Gelegenheitskantaten gehören an: Arie *Schliesse mein Herze dies selige Wunder*; Chor *Ehre sei dir, Gott, gesungen*; Terzett *Ach, wann wird die Zeit erscheinen*; Chor *Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben*; Arie *Nur ein Wink von seinen Händen*; Arie *Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken*

Was Bach im weltlichen Raum erprobt hat, wendet er alsbald im geistlichen Bereich an. Doch das geschieht keineswegs mechanisch. In der zweiten Kantate tritt an die Stelle eines Eingangschors, für den sich ebenfalls eine Parodievorlage hätte finden lassen, das neu komponierte instrumentale *Pastorale*. Neukompositionen sind auch der Eingangschor des fünften Teils sowie die Rezitative, welche die Arien der ersten fünf Kantaten einleiten und beide Teile zu einer textlich-musikalischen Einheit zusammen schliessen.

Günter Jena schreibt über Bachs Vorgehen: "Je öfter ich das Oratorium dirigiere, um so mehr empfinde ich, einer der grössten, kostbarsten, tiefschürfendsten und vor allem visionärsten Schöpfungen aus Bachs Feder zu begegnen. Das, was selbsternannte Kenner dem Werk vorwerfen, dass es ja weitgehend nur die Überarbeitung schon vorhandener weltlicher Huldigungsmusiken sei, lässt mich statt Missachtung im Gegenteil Verehrung empfinden: Eine Musik, die Bach so wichtig und wertvoll gewesen war, dass er sie abermaliger Bearbeitung und mehrfacher Aufführung würdigte, kann in seinen eigenen Augen nur zu den wichtigeren seiner Werke gehört haben."

Folco Galli



SINGEN - MEIN TRAUM

Gesangsunterricht erteilt
Esther Bertschi
Dipl. Gesangspädagogin SMPV, Bern

Ich freue mich auf Ihr Interesse
031 941 34 28 | esther.bertschi@gmx.ch

Illustration: Lara Perren

Scherler AG
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
3000 Bern 22
Telefon 031 330 41 11
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
E-Mail: info@scherler-ag.ch
Internet: www.scherler-ag.ch

SCHERLER
ELEKTRO UND TELEMATIK BERN

Die Scherler AG wünscht Ihnen ein unvergessliches Konzert.

Scherler sorgt für Spannung

arcasa
immobilien

Unsere Kompetenz –
Ihr Erfolg.

Bewertung
Beratung
Verkauf

arcasa.ch

Libretto *Weihnachtsoratorium*

1. Teil: Am ersten Weihnachtstag

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ
Tenor (Evangelist)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzet würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war: auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

3. Rezitativ
Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

4. Arie
Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei!

6. Rezitativ
Tenor (Evangelist)

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral und Rezitativ

Sopran
Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhn,
die unser Heiland vor uns hegt?

Sopran
Bass

dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?

Sopran

und in dem Himmel mache reich,

Bass

Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,

Sopran

und seinen lieben Engeln gleich.

Bass

so will er selbst als Mensch geboren werden.

Sopran

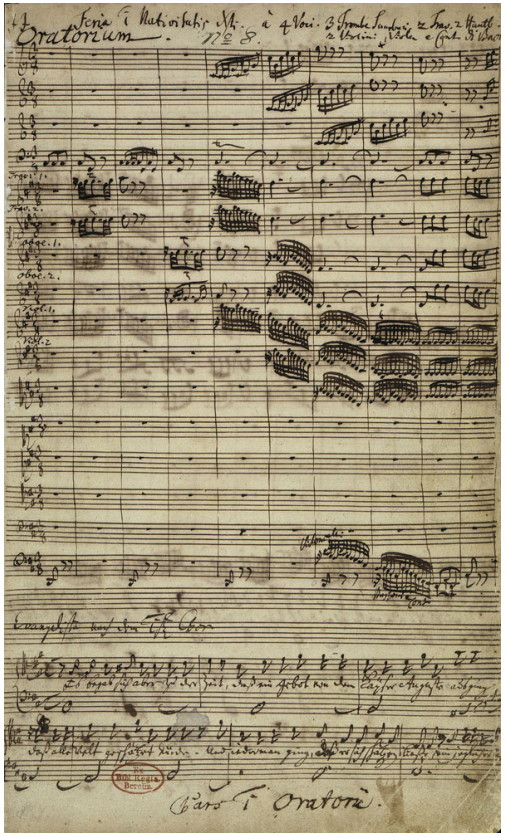
Kyrieleis!

8. Arie

Grosser Herr, o starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muss in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein!



Autograph Weihnachtsoratorium

4. Teil: Am Fest der Beschneidung Christi

36. Chorus
Chor
Fallt mit Danken, fallt mit Loben
vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Rezitativ
Evangelist
Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

38. Rezitativ und Choral
Bass
Immanuel, o süsses Wort!
Mein Jesus heisst mein Hort,
mein Jesus heisst mein Leben.
mein Jesus hat sich mir ergeben,
mein Jesus soll mir immerfort
vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heisset meine Lust,
mein Jesus labet Herz und Brust.
Sopran
Jesu, du mein liebstes Leben,
Bass
komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Sopran
meiner Seelen Bräutigam,
Bass
mein Herze soll dich nimmer lassen,
Sopran
der du dich vor mich gegeben
Bass
Ach! So nimm mich zu dir!
Sopran
An des bittern Kreuzes Stamm!
Bass
Auch in dem Sterben sollst du mir
das Allerliebste sein;
in Not, Gefahr und Ungemach
seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
so weiss ich, dass ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Arie
Sopran I
Flösst, mein Heiland, flösst dein Namen
auch den allerkleinsten Samen
jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein.
Echo (Sopran II)
Nein!
Sopran I
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süsses Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja.
Echo
Ja!

40. Rezitativ und Choral
Bass
Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!

Sopran
Jesu, meine Freud und Wonne,
meine Hoffnung, Schatz und Teil,
Bass
So will ich dich entzücket nennen,
wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Sopran
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,
Bass
doch, Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?
Sopran
Ach! wie soll ich würdiglich,
mein Herr Jesu, preisen dich?

41. Arie
Tenor
Ich will nur dir zu Ehren leben,
mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
dass es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
und mit Danken zu erheben!

42. Choral
Chor
Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,

5. Teil: Am Sonntag nach Neujahr

43. Chorus
Chor
Ehre sei dir, Gott, gesungen,
dir sei Lob und Dank bereit.
Dich erhebet alle Welt,
weil dir unser Wohl gefällt,
weil anheut unser aller Wunsch gelungen,
weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Rezitativ
Evangelist
Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

45. Chor und Rezitativ
Die Weisen (Chor)
Wo ist der neugeborne König der Jüden?
Alt
Sucht ihn in meiner Brust,
hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
Die Weisen
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.
Alt
Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
das auch den Heiden scheinen sollen,
und sie, sie kennen dich noch nicht,
als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein,
geliebter Jesu, sein!

46. Choral
Chor

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
dass dein Gesicht
und herrlichs Licht
wir ewig schauen mögen!

47. Arie
Bass

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
erleuchte mein Herze
durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
in allen meinen Werken sein;
dies lässet die Seele nichts Böses beginnen.

48. Rezitativ
Evangelist

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.

49. Rezitativ
Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

50. Rezitativ
Evangelist

Und liess versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinest unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Arie (Terzett)
Sopran, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?

Alt
Sopran, Tenor

Schweigt, er ist schon würklich hier!
Jesu, ach so komm zu mir!

52. Rezitativ
Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
und sich ihm ganz zu eigen gibet,
ist meines Jesu Thron.

53. Choral
Chor

Zwar ist solche Herzensstube
wohl kein schöner Fürstensaal,
sondern eine finstre Grube;
doch, sobald dein Gnadenstrahl
in derselben nur wird blinken,
wird es voller Sonnen dünken.

6. Teil: Am Epiphaniasfest

54. Chorus
Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
so gib, dass wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
so können wir den scharfen Klauen
des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ
Evangelist

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiss von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre? und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Herodes (Bass)

Ziehet hin und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wenn ihr‘s findet, sagt mir‘s wieder, dass ich auch komme und es anbete.

56. Rezitativ
Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
nimm alle falsche List,
dem Heiland nachzustellen;
der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,
bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Arie
Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
seiner Feinde Stolz zu enden,
o, so müssen sich sofort
sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ
Evangelist

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis dass er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral
Chor

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesulein, mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
und lass dirs wohlgefallen!

60. Rezitativ
Evangelist

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

61. Rezitativ
Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
er bleibet da bei mir,
ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
mit sanftmutsvollem Trieb
und grösster Zärtlichkeit umfassen;
er soll mein Bräutigam verbleiben,
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiss gewiss, er liebet mich,
mein Herz liebt ihn auch inniglich
und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf!, so lass mich Hülfe sehn!

62. Arie
Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
doch seht! mein Heiland wohnet hier.

63. Rezitativ
Sopran, Bass
Tenor
Sopran, Alt, Tenor, Bass

Was will der Höllen Schrecken nun,
was will uns Welt und Sünde tun,
da wir in Jesu Händen ruhn?
Nun seid ihr wohl gerochen

64. Choral
Chor

An eurer Feinde Schar,
denn Christus hat zerbrochen,
was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
sind ganz und gar geschwächt;
bei Gott hat seine Stelle
das menschliche Geschlecht.



Wir sind im Berner Kammerchor zwar nicht mit Besen, Hacke und Spaten am Werk, aber mit Stimmbildung, gesundem Ehrgeiz und einer Portion Humor. Durch intensives, zielgerichtetes Proben wachsen bei uns zwei bis drei anspruchsvolle Programme pro Jahr zu Blüte und Konzertreife heran.

Hast du Lust, bei uns mitzusingen? Wir freuen uns auf neue, gute und erfahrene Stimmen!

Unser Personal

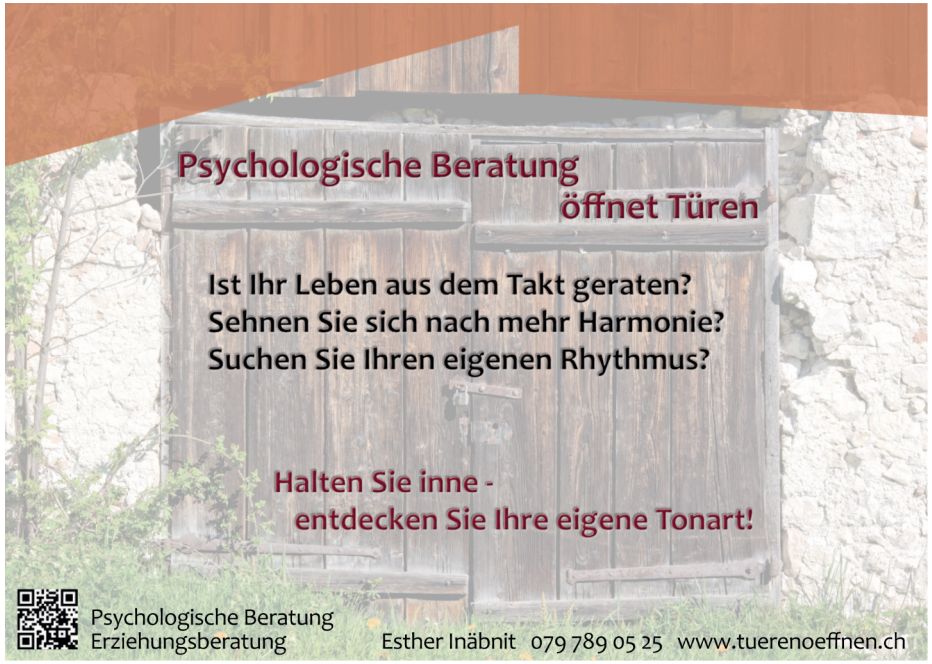
- Unser Dirigent ist Jörg Ritter, Universitätsmusikdirektor Uni Bonn
- Für die Stimmbildung ist Brigitte Scholl verantwortlich

Wir proben

Mittwochs ab 19:30 Uhr und an ausgewählten Wochenenden

Kontakt

- Sylvia Schüpbach: schuepbach@bernerkammerchor.ch
- Kontaktformular: bernerkammerchor.ch/mitsingen





Arbeits- & Organisationspsychologin & Fachpsychologin Coaching FSP & dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin



Sara Jäggi, Sopran



Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung mit einem Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach studierte sie Gesang am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Sie besuchte Liedklassen und Meisterkurse bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sara Jäggi wird regelmässig als Solistin und Ensemblesängerin eingeladen, u.a. vom Collegium Vocale Gent (Herreweghe), dem Luthers Bachensemble, dem Freiburger Barockorchester, Solomons Knot, Voces Suaves und Vox Luminis. Innerhalb ihres breiten Repertoires von Monteverdi bis hin zur zeitgenössischen Musik, widmet sie sich mit besonderer Hingabe der Interpretation barocker Werke.
sarajaeggi.com

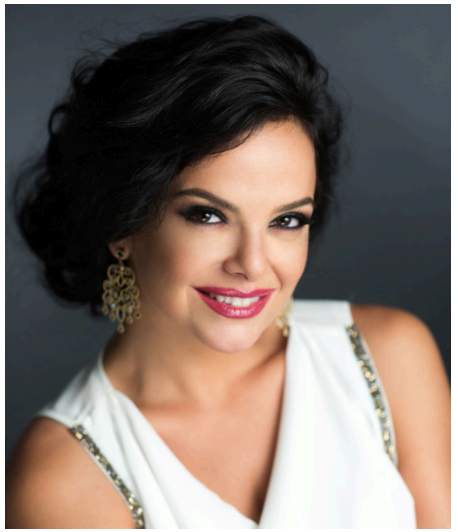
Roxana Constantinescu, Alt

Roxana Constantinescu, die in Bukarest geboren wurde und ihre Karriere als Solistin im Ensemble der Wiener Staatsoper begann, hat sich als eine der führenden Vokalistinnen unserer Zeit etabliert und präsentiert ein umfangreiches Repertoire sowohl im Konzert- als auch im Opernbereich.

Zu ihren jüngsten bemerkenswerten Engagements gehören Konzerte und Aufnahmen von Bellinis *Norma* unter der Leitung von Pier Giorgio Morandi sowie *I Puritani* von Bellini mit der Dresdner Philharmonie und Riccardo Frizza, beide produziert von der San Francisco Classical Recording Company. Darüber hinaus trat sie mit Mozarts *Requiem* beim Bilbao Radio Orchestra, Beethovens *9. Sinfonie* mit dem Gulbenkian Orchester, Mahlers *3. Sinfonie* mit dem Bukarester Radio-Orchester sowie in Liederabenden in Rom, Paris und Wien auf. Mit der Dresdner Philharmonie unter Marek Janowski interpretierte und nahm sie Werke wie Wagners *Der Ring des Nibelungen*, *Cavalleria Rusticana*, *Il Tabarro* und Dvořáks *Stabat Mater* auf.
Roxana gab ihr Debüt an der Opéra de Paris als Bradamante in Händels *Alcina* und verkörperte die Titelrolle in Vivaldis *Juditha Triumphans* an der Griechischen Nationaloper, einer Produktion, die weltweit von Mezzo TV übertragen wurde. Als Alt-Solistin war sie in Rossinis *Stabat Mater* am Théâtre des Champs-Élysées sowie in Beethovens *Missa Solemnis* in der Tokyo Opera City Concert Hall zu erleben. Konzertauftritte führten sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart und Hans-Christoph Rademann in die Walt Disney Hall, nach Princeton und Fort Lauderdale.

Unter der Leitung von Helmuth Rilling trat sie mehrfach im Konzerthaus Berlin, in der Liederhalle Stuttgart, im Concertgebouw Amsterdam und beim Oregon Bach Festival auf.

Roxana feierte hochgelobte Operndebüts an der Zürcher Oper, dem Teatro La Fenice, der Israeli Opera, der Opéra Royal de Versailles, dem Teatro dell'Opera di Roma, der Wiener Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, dem New National Theatre Tokyo, der LA Opera, dem Theater an der Wien, der Opera de Oviedo und dem Théâtre du Capitole Toulouse.



Roxana Constantinescu arbeitete mit einigen der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit zusammen, darunter Seiji Ozawa, Pierre Boulez, Riccardo Muti, Fabio Luisi, James Conlon, Helmuth Rilling, Gustavo Dudamel, Kirill Petrenko, Marek Janowski, Sir Neville Marriner, Pier Giorgio Morandi, Cristian Măcelaru, Bertrand de Billy, Franz Welser-Möst, Manfred Honeck, Marco Armiliato, Daniele Callegari, Riccardo Frizza, Gaetano d'Espinosa, Matthew Halls, Sascha Goetzel und viele mehr.

Ihre Auftritte fanden mit renommierten Orchestern statt, darunter das Chicago Symphony Orchestra, die Wiener Philharmoniker, die Los Angeles Philharmonic, die Münchner Philharmoniker, die Dresdner Philharmoniker, das Toronto Symphony Orchestra, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das WDR Sinfonieorchester Köln, das Seattle Symphony Orchestra, das SWR Symphonieorchester, das Bach Collegium Stuttgart und das Bach Collegium Japan.

Roxana ist zudem eine gefeierte Liedinterpretin und gab Liederabende in der Carnegie Hall, der Wigmore Hall, dem Musikverein Wien, der Abbaye de Lessay, dem Théâtre Ranelagh in Paris und dem Palais Eschenbach in Wien. Sie hat Aufnahmen für BIS Records, Pentatone, Hänssler Classic, OEHMS Classics, SWR, CSO Resound, Artmode Records, Weltbild und Carus Verlag gemacht. Für ihre Aufnahme von Strawinskys *Pulcinella* unter der Leitung von Pierre Boulez wurde sie für einen Grammy nominiert.
roxanaconstantinescu.com

Ilker Arcayürek, Tenor

Arcayürek kam als 5-Jähriger nach Wien, wo er aufwuchs und Mozart-Sängerknabe wurde. Er sang im Arnold Schönberg Chor und nahm privat Gesangsunterricht bei Sead Buljubasic in Wien. 2010 wurde er Mitglied des Opernstudios der Oper Zürich, wo er u. a. seine Rollen-Debüts als Ferrando (*Così fan tutte*) und Aljeja (*Aus einem Totenhaus*) hatte. In der Spielzeit 2013/14 war er am Stadttheater Klagenfurt engagiert und sang dort u. a. Italienischer Sänger (*Der Rosenkavalier*), Prinz (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Alfred (*Die Fledermaus*) und Tamino (*Die Zauberflöte*).



Von 2015 bis 2018 war Ilker Arcayürek festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, wo er als Rodolfo in *La Bohème*, Don Ottavio in *Don Giovanni*, Nadir in *Les pêcheurs de Perles*, Andres in *Wozzeck* sowie in den Titelpartien von *Idomeneo* und *Il ritorno d'Ulisse in patria* zu hören war.

2016 gastierte er am Teatro Real in Richard Wagners *Das Liebesverbot* (DVD-Produktion Opus Arte). Er gastierte weiter im Rahmen der Münchner Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper in der Uraufführung der Oper *Die Vorübergehenden* von Nikolaus Brass, in der er die männliche Hauptrolle des Reisenden sang, bei den Salzburger Festspielen (*Lucrezia Borgia*), an der Volksoper Wien (2018, als Marquis von Chateauneuf in *Zar und Zimmermann*) und am Opernhaus Graz (Spielzeit 2018/19, Martha sowie die Titelpartie in *Oberon*). 2019 gab er sein USA-Operndebüt als Nadir in *Les Pêcheurs de Perles* an der Santa Fe Opera. Im Dezember 2019 gastierte er als Rodolfo am Staatstheater Nürnberg. Im März 2022 trat er in einer konzertanten Produktion als Ferrando in *Così fan tutte* gemeinsam mit Valentina Naforniţa, Natalie Pérez und Samuel Hasselhorn im Grande Auditório der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon auf.
Ilker Arcayürek ist erster Preisträger des internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart sowie Finalist beim BBC-Cardiff-Singer-of-the-World-Wettbewerb und wurde von BBC Radio 3 zum New Generation Artist 2015–2017 gewählt. 2018 wurde er zu "Stars von Morgen" von ARTE eingeladen.

Als Liedsänger gastierte er unter anderem beim Edinburgh International Festival, beim Heidelberger Frühling, bei der Schubertiada Villabertran, beim Liedrezital Zürich und bei den Innsbrucker Festwochen. Regelmässig tritt er in der Wigmore Hall in London auf. Sein Debüt-Album "Der Einsame" mit Liedern von Franz Schubert wurde mehrfach Finalist beim "Album des Jahres" und wurde mit Preisen ausgezeichnet.

Auf dem Konzertpodium sang er unter anderem Beethovens 9. Symphonie in der Royal Albert Hall in London und nahm diese mit Naxos und dem "Danish Chamber Orchestra" unter der Leitung von Ádám Fischer als CD auf. Er sang unter Mariss Jansons mit dem Bayerischen Rundfunkorchester das Tenor-Solo in Bruckners *f-Moll-Messe* im Münchner Herkulessaal. Mit Liszts *Faust-Symphonie* gastierte er beim Klarafestival (BOZAR) unter der musikalischen Leitung von Hugh Wolff. Die *Matthäus-Passion* sang er u. a. in der Barbican Hall London und im Concertgebouw Amsterdam. Im März 2022 sang er in der Kölner Philharmonie den Tenor-Part in Joseph Haydns *Die Schöpfung*.

Ilker Arcayürek lebt mit seiner Familie in Zürich.
ilkertenor.com

Daniel Ochoa, Bass

Der Bariton Daniel Ochoa zählt zu den international führenden Sängern im Konzertfach und begeistert auch auf der Opernbühne durch seine herausragende stilistische und darstellerische Vielseitigkeit.



Nach seinem erfolgreichen Debüt bei den Salzburger Festspielen im Sommer 2026 ist Daniel Ochoa in der Saison 2026/27 mit einem äusserst vielseitigen Repertoire bei wichtigen Konzert- und Opernproduktionen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Polen, Frankreich und England zu erleben. Zu den Höhepunkten zählen Bruckners *f-Moll-Messe* in Bern, Mozarts *c-Moll-Messe* in London, Paris und Amsterdam, Vaughan Williams' *A Sea Symphony* in der Berliner Philharmonie sowie Mozarts *Requiem* im Wiener Stephansdom. In Ferrara übernimmt Ochoa die Partie des Aeneas in Purcells *Dido and Aeneas*. Das Frühjahr steht ganz im Zeichen grosser Werke des Barocks und der Romantik: Neben Händels *Messiah* in Wien stehen Bachs *Matthäuspassion* mit dem Hamburg Ballett, die *Johannespassion* in der Kölner Philharmonie, die *Matthäuspassion* in der Berliner Philharmonie sowie C. P. E. Bachs *Magnificat* in der Hamburger Elbphilharmonie auf dem Programm. Weitere Höhepunkte sind Bachs *h-Moll-Messe* in Freiburg, Schumanns *Faust-Szenen* in der Hamburger Elbphilharmonie und der Philharmonie Luxemburg sowie die *Matthäuspassion* in der Fassung von Robert Franz beim Leipziger Bachfest. Zum Saisonabschluss ist Daniel Ochoa mit Carl Orffs *Carmina Burana* beim NFM Wrocław Philharmonic zu erleben.
Daniel Ochoa arbeitete mit international renommierten Dirigenten wie H. Blomstedt, H. Rilling, P. McCreesh, R. Goebel, H.-Ch. Rademann, H. Albrecht, Ken-D. Masur, Ch. Spering und T. Hengelbrock. Er musizierte mit Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Dresden, den Hamburger, Nürnberger und

Münchner Symphonikern, der Staatskapelle Halle, der Deutschen Radiophilharmonie, den Bamberger Symphonikern, den Bremer Philharmonikern, dem Orchestre de Chambre de Paris, der NDR Radiophilharmonie, dem Bach-Collegium Stuttgart, dem MDR-Sinfonieorchester, dem Norwegian Radio Orchestra, der Philharmonie Dresden und dem Milwaukee Symphony Orchestra sowie mit Originalklang-Ensembles wie dem Orchestra La Scintilla, Anima Eterna Brugge, dem Händelfestspielorchester Halle, dem Kammerorchester Basel, der Lautten Compagney Berlin, dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und der Akademie für Alte Musik Berlin.
Daniel Ochoa, der als Sohn einer deutschen Mutter und eines äquatorialguineischen Vaters in der DDR geboren wurde, entdeckte seine Liebe zum Gesang bereits im Alter von fünf Jahren, im Rundfunkkinderchor seiner Heimatstadt Leipzig. Sein Gesangsstudium führte ihn an drei Hochschulen (Rostock, Leipzig, Berlin) und darüber hinaus mit inspirierenden Lehrern wie A. Baldwin, H.-J. Beyer, M. Goerne, T. Quasthoff und schliesslich mit D. Fischer-Dieskau zusammen. Jeder dieser Pädagogen ermutigte Daniel auf einzigartige Weise, seine Stimme voller Demut in den Dienst der Musik und des Wortes zu stellen - eine Maxime, nach der er bis heute in jeder einzelnen Aufführung strebt.
Daniel Ochoa erarbeitete sich über die Jahre ein äusserst breites Repertoire, das von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht, wobei er sich als Leipziger den Werken von Johann Sebastian Bach auf ganz besondere Weise verpflichtet fühlt. Immer wieder ist er deshalb bei Ensembles wie dem Dresdner Kreuzchor, dem Leipziger Thomanerchor, dem Münchener Bachchor, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg oder der Gaechinger Cantorey als Bach-Interpret gefragt.
Nach Gastengagements als Don Giovanni, Rossini-Figaro und Ottokar (*Freischütz*) an freien Bühnen (Dresden, Hamburg) und verschiedenen Theatern (Altenburg/Gera, Bad Lauchstädt, Flensburg) war Daniel Ochoa der Wiener Volksoper von 2012 bis 2017 als Ensemblemitglied verbunden und sang hier Partien wie Figaro- und Wildschütz-Graf, Barbiere, Giovanni, Marcello (*La Bohème*) und in über 20 Vorstellungen die Bariton- Partie in *Carmina Burana*. Besonders wichtige Anregungen kamen in dieser Zeit durch die Zusammenarbeit mit Regisseur:innen wie Brigitte Fassbaender, Achim Freyer, Marco Arturo Marelli und Rolando Villazón.
Das Kunstlied lag Daniel Ochoa schon immer am Herzen, weil er die Herausforderung schätzt, sein Publikum hierbei fast ausschliesslich mit stimmlichen Mitteln vom ersten bis zum letzten Augenblick zu fesseln und in die Miniaturwelten des Liedgesangs zu entführen. Wiederholten ersten Auftritten als Liedsänger im Leipziger Schumann-Haus folgten bald Liederabende bei verschiedenen Festivals (Mendelssohn-Festtage, Max- Reger-Tage) und schliesslich an Häusern wie dem Leipziger Gewandhaus (*Lieder eines fahrenden Gesellen*) oder der Hamburgischen Staatsoper (Mahlers *Rückert-Lieder*, Brahms *Liebesliederwalzer,* Bernstein-Songs). Eine vielbeachtete CD-Einspielung entstand von Gregor Meyers Arrangement von Schuberts *Winterreise* für Bariton, Klavier und gemischten Chor.
Mehr als 30 zum Teil preisgekrönte CDs dokumentieren Daniel Ochoas künstlerisches Schaffen.
daniel-ochoa.com

Jörg Ritter, Leitung



Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchores und Gründer des Bern Consorts, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchor Köln, dem er bereits seit 2000 als Gastdirigent verbunden war. Davor amtete er von 1995 bis 2000 als Dirigent und Solorepetitor an der Oper Köln.

Seit dieser Zeit arbeitet er teils stetig mit renommierten Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, Solomons Knot, Voces Suaves sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln, dem Beethovenorchester Bonn, Capriccio Basel u.a. zusammen.

Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen des Chorrepertoires für Dirigenten wie Claudio Abbado, Semyon Bychkov, Sir Neville Marriner, Sir Roger Norrington, Michael Gielen.

Zahleiche Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Repertoirespektrum, das auch besonders die Moderne einschliesst. So hat er 2010 in Kooperation mit den Schwetzinger Festspielen Adriana Hölszkys Oper Hybris an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt.

2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor auf den Lehrstuhl für Chor- und Orchesterleitung an der renommierten Indiana University in Bloomington, dem sich weitere intensive Lehrtätigkeit in Köln anschloss.

Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals wie dem im Rheingau, in Dresden, der Köln Triennale, der Carnegie Hall etc. und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn. In dieser Zeit etablierte er neue Konzertformate, initiierte Kooperationen mit dem Schumannhaus Bonn sowie weiteren gewichtigen Partnern der Region. Die intensive Pflege der Kammermusik in vielerlei Besetzungen gemeinsam mit hochbegabten Studierenden liegt ihm besonders am Herzen. Zudem ist er Initiator des musikalisch-künstlerischen Verbundes der beiden Exzellenzuniversitäten Bonn und St. Andrews, der einen stetigen Austausch zwischen Studierenden und Dozenten im Rahmen von Masterclasses, Lectures und Konzertzyklen beinhaltet. In diesem Rahmen konzertiert er regelmässig als Pianist in Lieder- und Kammermusikabenden.



Bern Consort

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratorienaufführungen des Berner Kammerchores zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z. B . Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision, mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchors nicht mehr wegzudenken.

Es spielen mit:

Violine 1	Anton Steck
	Patrizia Bieber
	Alexey Fokin
	Sylvie Kraus
Violine 2	Christoph Timpe
	Hanlin Liang
	Artem Dzeganovsky
Viola	Christian Goosses
	Chen-Ying Lu
Violoncello	Dmitry Dichtiar
Kontrabass	Thibault Back de Surany
Orgel	Julia Lorenz
Flöte 1	Hector Rodriguez
Flöte 2	Amelie Schirmer
Oboe 1	Clara Blessing
Oboe 2	Marie Therese Reith
Fagott	Darian Philips
Trompete 1	Valentin Lupp
Trompete 2	Valentin Merki
Trompete 3	Johannes Schreiber
Pauke	Severin Voegeli



Berner Kammerchor

Der Berner Kammerchor – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 40–50 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen.
Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen.
Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler († 2018) die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der Brockes-Passion und den Chandos Anthems weitgehend unbekannte Werke von G. F. Händel auf. Mit Freude und Hingabe widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur.

Es singen mit:

Sopran: Jennifer Amsler, Benedicta Aregger, Kathrin Eisenring, Sonja Frey, Antoinette Füri, Silvia Gabler, Emilie Gerber, Karin Kopše, Kathrin Leiva, Annegret Paerschke, Isabel Pauli, Marianna Rohrbach, Yvonne Urwyler, Claudia Willi

Alt: Esther Bertschi, Claudine Boss, Esther Inäbnit, Bettina Marbach, Sophie Matschat, Anna-Maria Möschler, Susann Rieben, Saskia Schröder, Sylvia Schüpbach, Marianne Waber, Christine Widmer, Marisa Zeugerle

Tenor: Nicolaj Bechtel, Peter Bösiger, Christoph Dähler, Alois Eisenring, Andreas Käser, Thomas Kesselring, Peter Seiler, Stefan Thöni

Bass: Christian Bürki, Thomas Inäbnit, Helmut Jost, Ulrich Nachbauer, Urs Rohr, Georges Roth, Christoph Suter, Christoph Zbinden

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:

Kultur
Stadt Bern

URSULAWIRZ
STIFTUNG

KREUZ BERN
und
Bärenhöfli
essen/trinken/treffen
unkomplizierte Gastlichkeit
im Herzen von Bern

STIFTUNG DES BERNER MÄNNERCHORS

SWISSLOS Kultur Kanton Bern

valiant

Kurt und Sylvia Huser-Oesch

Möchten Sie uns finanziell unterstützen?

Die Planung und Durchführung von hochstehenden Konzerten ist mit hohen finanziellen Risiken verbunden. Fühlen Sie sich mit dem Berner Kammerchor verbunden und möchten einen persönlichen Beitrag zum Berner Musikleben leisten?

Sie können den Chor wie folgt unterstützen:

- Individueller Konzertbeitrag
- Beitrag an ein Solist*innenhonorar: ab ca. CHF 500.-
- Beitrag an Honorare für Orchestermusiker*innen: ab CHF 200.-
- Gönner*in: jährlicher Beitrag von CHF 250.-
- Passivmitglied: Einzelperson CHF 75.-, Ehepaare CHF 100.-

Falls Sie dem bkc eine von den Steuern abzugsberechtigte Spende überweisen möchten, schicken Sie den Betrag an die Berner Stiftung für Chorgesang, mit dem Vermerk für den Berner Kammerchor. IBAN: CH56 0077 0253 2356 1200 1. Ohne Vermerk werden wir Ihre Unterstützung nicht erhalten.

Zum Dank informiert Sie der Chor regelmässig über seine Konzerte.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website www.bernerkammerchor.ch

Ich bin daran interessiert:

☐ mitzusingen
☐ Passivmitglied zu werden (CHF 75.-)
☐ Gönner*in zu werden (CHF 250.-)
☐ Abonnent*in zu werden (10% Rabatt)
☐ regelmässig über die Konzerte informiert zu werden
☐ in diesem Heft zu inserieren (CHF 300.- bis 500.- pro Jahr; Auflage 1500 - 2500 Ex.)

Bemerkungen:

berner kammer chor

Konzertvorschau

26. und 27. März 2027:	J. S. Bach: Markus-Passion BWV 247
24. Aug. 2027:	R. Schumann: Missa Sacra op. 147
11. und 12. Dez. 2027:	G. F. Händel: Messiah HWV 56

Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:

Berner Kammerchor
Emilie Gerber
Brunnhaldenstrasse 32
3510 Konolfingen